

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 66.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Inserentionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr. Den 26. August 1857.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

2)1. Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Die unten beschriebene Liegenschaft der kürzlich verstorbenen Johannes Burkhardt'schen Wittwe, Marie Catharine, geb. Pfrommer allhier, kommt am Montag, den 31. August 1857, Nachmittags 1 Uhr, vor uns zur ersten Versteigerung. Kaufsliebhaber wollen sich einfinden.

Den 22. August 1857.

K. Gerichtsnotariat.

Wagenau.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Nro. 273, an der Altburgerstraße, neben Tuchmacher Weber und Tuchmacher Christian Valentin Wochele, und 18,° Ruthen Gebäudeplatz und Hofraum;

Garten:

2) 16,° Ruthen Gemüse-Garten hinter dem Haus;

Grasacker,

auf Alzenberger Markung;

3) 1 Morgen 3 Viertel 37,° Ruthen an der Altburger Staig, neben Plästerer Stüchel und Jakob Heugle.

2)2. Herrenberg.

Brunnenteuchel-Ankauf.

Die Lieferung von 200 Stück forschenen Brunnenteucheln wird demjenigen, welcher bis

Samstag, den 29. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

das billigste Offert gemacht haben wird, der Afford überlassen.

Bedingungen:

1) die Teuchel müssen 14' lang, am schwachen Theil 8 volle Dezi-mal Zoll stark, vollkommen gerade, so dick wie möglich ohne Aeste sein, und aus frisch gehauenen forschenen Stämmen bestehen;

2) die Lieferung muß 14 Tage nach der Genehmigung mit 15 Stück, der Rest bis Ende Oktober und frei zur städtischen Teuchelgrube an der Ruffringerstraße erfolgen.

Stadtspflege.

Kienzle.

Außeramtliche Gegenstände.

Dankfagung.

Für die unserer lieben Mutter während ihrer Krankheit erwiesene große Theilnahme und die Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die beiden Söhne:

Johannes und

Carl Burkhardt.

Calw.

Abschied.

Der werthen Gemeinde Calw, und besonders denen, von welchen ich mich nicht mehr persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und nochmaligen Dank für alle mir so reichlich erwiesene Güte und Liebe.

Den 25. August 1857.

Wikar Fischer.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der Buchhandlung von E. Georgii zu haben:

88 Predigten über die alten Evangelien der Sonn-, Fest- und Feiertage, von Prälat Kapff. Geheftet 2 fl.

Obsthüter.

Mehrere Obstbäume auf hiesiger Allmand wünschen gemeinschaftlich einen Hüter anzustellen; die etwa hiezu geneigt wären, wollen sich gefälligst bei Herrn Gottlob Raschold melden, welcher die nöthige Auskunft hierüber zu geben die Güte haben wird; zugleich wird der Wunsch beigefügt, daß sich die betreffenden Betheiligten Donnerstag Abend nach 7 Uhr bei Hrn. Bierbrauer Michael zur weiteren Besprechung über diese Angelegenheit einfinden möchten.

Calw, 25. August 1857.

Einladung. Calw.

Mehrere Baumbesitzer, welche tragbare Obstbäume auf dem kleinen Brühl haben, wünschen, daß wieder einige Wochen gehütet werden soll; Diejenigen, welche solche Bäume haben, mögen nächsten Samstag Abend von 7—8 Uhr bei Bierbrauer Haydt sich einfinden, um sich darüber berathen zu können.

2)1. Calw.

Neue holl. Bollharinge

sind angekommen bei

Fr. Müller,
am Markt.

OTTONEN

Bonbons für Brust- und Husten-Leidende in größern und kleinern Portionen
von C. D. Moser und Comp. in Stuttgart.

Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist allein zu haben in Calw und Umgegend bei
Immanuel Heermann.

Calw.



Für Auswanderer nach Amerika.



Die regelmäßigen Post- und Dampfschiffs- Linien der Herren

P. Morisse in Havre,

Pokranz und Cie. in Bremen,

C. und W. Strecker in Antwerpen,

nach New-York, New-Orleans, Texas, Australien und Brasilien,
durchaus mit Schiffen 1. Klasse, setzen mich in Stand, jede Woche Passagiere auf die
sicherste und billigste Weise zu befördern.

Zu jeder näheren Auskunft gerne bereit empfehle ich mich zum Abschluß von Afforden bestens.

Ferdinand Georgii.

3)1. Calw.

Anzeige für Weinkäufer.

Die in Folge der guten Weinaussichten neu erfundenen, und mit Beifall anerkannten blechernen Büchsen auf die Fässer sind zwar jetzt hier bekannt, doch dürfte auch manchem auswärtigen Weinkäufer daran gelegen sein, den neuerkauften Wein auch rein, und ohne einen Tropfen beim Transporte zu verlieren — mit Beruhigung nach Hause zu bringen.

Solche Aufsätze (sogenannte Büchsen) fertigt gegen portofreie Einsendung des Betrags per Stück à 36 fr.

J. G. Feldweg, d. ä.,
Flaschnermstr. ob der Kanne.

Tisch. Ein runder Tisch zum Zusammenlegen, circa 3 Schuh im Durchmesser, wird zu kaufen gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

2)1. Neuenbürg.

Geldanerbieten.



Die hiesige Oberamtspar-
kasse hat fortwährend Gelder in größern oder kleinern Posten gegen zweifache Versicherung, hälftig in Gütern, zum Ausleihen parat. Die Anlehen können längere Zeit stehen bleiben.

Den 25. August 1857.

Kassier Meeh.

Zugelaufener Hund.

Am 24. August ist mir auf dem Wege von Weil die Stadt nach Calw ein großer schwarzer Hund zugelaufen; derselbe trägt ein Halsband und hat einen weißen Brustfleck und weiße Vordertagen. Es kann derselbe von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühren und Fütterungskosten bei mir abgeholt werden.

Gottlieb Rau, Bäcker.

Theater in Calw

im Schützenaale bei Herrn Beitter.

Mittwoch, den 26. August,
wird aufgeführt, auf vieles Verlangen zum zweitenmale:

Die letzte Fensterl.

Alpenscene mit Gesängen in 1 Akt.
Text von F. v. Kobell. Musik von
Kapellmeister Lachner.

Hierauf:

Drei Jahre nach dem letzten Fensterl.
Alpenscene von Seidel mit Gesängen in 1 Akt.

Vorher:

Männertrene,

oder:

Beschämte Eifersucht.

Lustspiel in 1 Akt.

Anfang künftigt um 7 Uhr.

Es bittet um einen recht zahlreichen Besuch hochachtungsvoll

Bertha Brandorf,
Theaterunternehmerin.

Mädchen. Ein fleißiges Mädchen findet dauernde Beschäftigung bei
G. J. Stroh
bei der untern Brücke.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:
350 fl. Pfleggeld zu $4\frac{1}{2}$ Procent bei Zimmermann Johs. Reichle in Würzbach.
200 fl. zu $4\frac{1}{2}$ Procent bei der Stiftungspflege Liebelsberg.
100 fl. zu $4\frac{1}{2}$ Procent bei der Schulfondspflege Liebelsberg.
140 fl. Pfleggeld bei Fr. Ritter in Stammheim.

Unterhaltendes.

Eine Erbschaft.

Es sind noch nicht viele Jahre her, daß in der kaufmännischen Welt von St. Petersburg kein Name mit größerer Achtung genannt wurde, als der des Kaufmanns erster Gilde, Andreas Schufoff. Man rühmte ihn nicht nur als einen überaus tüchtigen Geschäftsmann, sondern auch als einen ehrlichen Handelsmann und wackern Menschen. Dieser Verein von guten Eigenschaften hatte nicht allein seine Magazine mit Waaren, sondern auch seine Kasse mit Gold gefüllt, und ihn zum Besitzer von reichen Hypotheken, Staatsschuldscheinen und anderen Werthpapieren gemacht. Gleichwohl ließ er noch immer nicht in seinen Bemühungen nach, sondern vergrößerte noch von Tag zu Tag sein Vermögen, als fürchtete er, es könnten ihn Armuth und Mangel noch überfallen, bevor er sein weißes greises Haupt in die Grube gelegt habe.

Den großen Reichthum, welchen Schufoff angesammelt, sollten nur seine beiden Enkelinnen erben, die verwaisten Töchter seines verstorbenen Sohnes; zwei süße, sanfte, schwächterne Mädchen, deren Herzen sich in der concentrirten Anhänglichkeit, welche nur so wenige theilen sollten, um so inniger an einander angegeschlossen hatten. Diese beiden Mädchen wußten wenig von der Außen-

welt; sie trugen ihre kostbaren Kleider und bewohnten ihre prächtigen Gemächer mit der schlichten Unbefangeneheit von Individuen, die nie ein anderes Leben gekannt haben; uneingedenk der bedeutenden Mitgift, welche ihr Großvater alltäglich noch emsig vermehrte, lebten sie im Sommer glücklich unter den Blumen ihres Landgutes und im Winter unter den Vögeln ihres Treibhauses. Petrowna und Mascha waren von frühe auf mütterlos gewesen; ihre Erziehung hatte eine deutsche Gouvernante bis in die jungfräulichen Jahre geleitet, und als die gute Mamsell Schmidt gestorben war, hatte Schufoff es nicht für nöthig gehalten, ihnen noch eine andere Erzieherin oder Gesellschafterin zu halten. Eine wunderliche Grille des Großvaters hatte den beiden Enkelinnen von jeher beinahe gar keinen Umgang mit Altersgenossinnen und noch weniger die Theilnahme an Bällen, Theatern und anderen geselligen Vergnügungen gestattet, welche sonst die Wonnen anderer junger Mädchen bilden. In ihrer Einsalt vermiften sie auch diese geselligen Genüsse nicht, sondern lebten heiter, zufriednen und sorglos in ihrer Abgeschlossenheit, schön und ruhig wie Blumen, fröhlich und leichten Herzens wie ihre Vögel, wenn sie ihr Morgenlied sangen. Selbst von dem großstädtischen Leben der Residenz wußten sie nur wenig; ihre Ausgänge beschränkten sich meist nur auf den Kirchgang, bisweilen auch auf eine kleine Bootsfahrt auf der Newa an schönen mond hellen Sommerabenden, oder auf einige Schlittenfahrten im Winter. Ihre Ausflüge in die Nachbarschaft galten nur dem Landgute und der Villa, wo sie ihre Sommerlust hielten.

In diesem ruhigen, beinahe rein vegetativen Leben war Jahr um Jahr an den beiden schönen Mädchen vorübergezogen und Petrowna zählte bereits zweiundzwanzig Jahre. Es war ihr Geburtstag, und zur Feier desselben durften die beiden Schwestern nach einem Dorfe, einige Meilen von St. Petersburg entfernt, fahren, um Petrowna's alte Amme zu be-

suchen, welcher sie einen ganzen Schlitten voll Geschenke mitbringen wollten. Es war ein schöner heller Wintermorgen, u. die Sonne schien beinahe so freundlich, als sie gewöhnlich an Mascha's Geburtstage, zu Sommers Anfang, schien, wo die beiden Schwestern zu Mascha's Amme, nach einem andern Dorfe, hinausfahren durften. In warme Pelze eingehüllt, fühlten sie kaum den Winterfrost, als das flüchtige Dreigespann sie fast mit Eisenbahngeschwindigkeit über die Schneebahn hinzog und die Schellen und Glöckchen der Pferdebedecken lustig durch die klare trockene Luft erklangen.

Der Schlitten flog mit seiner heitern Musik über die glatte feste Schneebahn zwischen hohen Schneebänken, durch beschneite Dörfer mit schneevergrabenen Hütten und beerasteten Bäumen hin, über den Eispiegel breiter Ströme, deren Dasein Niemand vermuthete, bis die beiden jungen Mädchen an die Jesa (Bauernhäuschen) kamen, wo die Amme Nichola wohnte. Es war eine jener gewöhnlichen hölzernen Hütten oder Blochhäuser mit rauhen Wänden, heiter anzusehen durch die bunten Malereien auf Birkenrinde, und reichlich mit Schaffellen ausge schlagen, welche mehr behaglich als lieblich anzuschauen waren. Neben dem Heerde saß die Amme selbst im Sonntagspuße, welche sie dem erwarteten Besuch zu Liebe angelegt hatte. Aber der Besuch selber konnte nur ein kurzer sein, denn die Sonne neigte sich bereits im Südwesten hinter die beschneiten Gipfel der hohen Föhren und verkündete das nahe Ende des kurzen Wintertags. Nachdem daher die beiden Mädchen der guten Nichola die reichen Geschenke eingehändig, welche jene kaum über das rasche Scheiden ihrer Lieblinge trösten konnte, sprangen Mascha und Petrowna wieder in den Schlitten und wurden im Hui von den drei kräftigen Pferden davongezogen, die des leichten Schlittens hinter ihnen gar nicht zu achten schienen. Die muthigen wohlgenährten Pferde liefen immer rascher, als freuten sie sich, daß jeder Schritt sie der Heimath näher bringe; bergauf, bergab ging's mit derselben Geschwindigkeit, und

die beiden Schwestern lachten fröhlich, als die Häuser in den Dörfern und die Bäume so eilends an ihnen vorüberzufliegen schienen, und des bärtigen Kutschers Augen strahlten vor Freude über die Leistungen seines Gespanns, bei welchem er übrigens weder Jungenschlag noch Peitsche sparte. Plötzlich aber, — man fuhr so eben einen etwas steileren Hügelhang hinab — neigte sich der Schlitten unerwartet auf die Seite, verlor das Gleichgewicht, stürzte um und begrub die ganze Gesellschaft im Schnee, während die Pferde, in die Hügel und Zugstränge verwickelt, festig hinten auschlügen.

Im Schnee umgeworfen zu werden, ist gewöhnlich ein mehr lustiges als besorgnißerweckendes Abenteuer; allein der Schlitten war von einer

kleinen Anhöhe heruntergefallen, und so geschah es, daß obschon er nur auf Schnee zu liegen kam, dem Kutscher nicht nur der Arm durch das Aus schlagen des einen Pferdes gebrochen ward, sondern auch Petrowna ohnmächtig da lag, weil eine vorspringende Kante des Schlittens sie an der Stirne verletzt hatte. Nata und die mitgenommene Jose knieten fast verzweiflungsvoll neben ihr, während der noch unverletzt gebliebene Diener sich vergebens bemühte, den Kopf des mittlern Pferdes zu erhaschen, — als man auf einmal das Geflügel von Glöckchen und Schellen über den Schnee herübertönen und immer näher kommen hörte. Nata und die Uebrigen lauschten mit unbeschreiblicher Spannung, ob

der Schlitten auch auf ihrem Wege her komme, und fühlten die herzlichste Freude, als das Schlittengeläute immer lauter wurde und binnen Kurzem der Schlitten über den Grat des Hügels herüber kam. Im Nu war er bei ihnen, und seine Insassen, ein Herr und zwei Diener, sprangen den Bedrängten bei. (Fortf. folgt.)

Bei einem Schuleramen wurde ein Knabe über die Wirkung der Kälte und Hitze befragt. „Die Kälte zieht zusammen und die Hitze dehnt aus“ erwiederte er, wie es ihm gelehrt war, und fügte aus eigenem Antriebe dann noch hinzu: „Darum sind auch im Winter die Tage kurz und im Sommer lang.“

Calw. Frucht- und Brod- u. Preise am 22. August 1857.

Getreide- Gattung	Voriger Kest		Neue Zufuhr		Gesamts- Betrag		Heuti- ger Ver- kauf		Im Kest geblie- ben		Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.		
	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	Schf.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Weizen, alter																			
— ueuer																			
Kernen, alter	21		250		271		54		80		19	12	18	2	17	—	973	36	
— neuer							137				18	36	17	32	16	30	2448	20	
Dinkel, alter	6		160		166		68		30		7	48	7	—	6	—	476	48	
— neuer							68				8	12	7	32	5	30	512	54	
Gerste, alte	—		12		12		10		2		12	—	11	12	10	30	112	—	
— neue																			
Haber, alter	14		40		54		48		6		9	12	8	1/2	6	30	384	24	
— neuer																			
Roggen, alter																			
— neuer																			
Erbsen																			
Linzen																			
Wicken																			
Bohnen																			
Summe — .:	41		462		503		385		118								4908	2	

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise Weizen um — fl. — fr. Kernen alter weniger um 1 fl. 20 fr., neuer weniger um 1 fl. 23 fr., Dinkel alter weniger um fl. 18 fr., neuer weniger um fl. 33 fr., Gerste alte weniger um fl. 42 fr., neue um fr., Haber alter weniger um 1 fl. 38 fr.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 14 fr. dto. schwarzes 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 6 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Dachsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 8 fr., Kalbfleisch 6 fr., Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt. Schuld t.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delischläger.